

Supertrend : Sitzlandschaft Lounge : an der internationalen Möbelmesse in Köln

Autor(en): **Ernst, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An der internationalen Möbelmesse in Köln

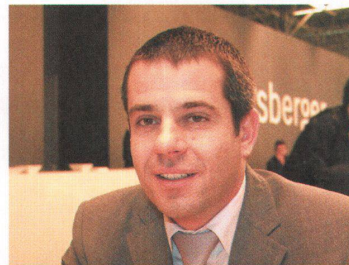
Supertrend: Sitzlandschaft Lounge

Die Lounge der Neunzigerjahre ist nicht totzukriegen. Sie ist ein Supertrend geworden. Trendanalysten bezeichnen damit ein Angebot, mit dem über zehn Jahre lang Geld verdient werden kann. Mit anderen Worten: Die Lounge ist unauffällig normal geworden. Weil sie überall anzutreffen ist. Geht es nach der Möbelbranche, führt ihr Siegeszug nun auch durch private Wohnzimmer. Den Beweis treten in Köln einmal mehr 1368 Aussteller auf 285 000 m² an. Ihre Standgestaltung führt es vor: ein Sofa, ein Sessel, ein Beistelltisch, fertig ist die Lounge. Wer es etwas raffinierter haben möchte, beschallt die Installation mit der entsprechenden Chill-out-Compilation, dimmt das Licht und serviert raffinierte Drinks. De Sede tut das auf nicht weniger als 1000 Quadratmetern Standfläche solider Eleganz mit dem Selbstbewusstsein des Marktleaders, wie Chef Hans-Peter Fässler betont. Wieso dieser ganze Aufwand? Damit Fachleute und Publikum etwas länger innehalten. Und erschöpft vom Messegewühl die Qualitäten dieses oder jenes Sitzmöbels austesten – egal ob Fauteuil, Dreiplätzer, Daybed, Sitzlandschaft, Relaxsessel, Hocker. Im Kampf um die Aufmerksamkeit, dem kostbarsten aller Güter auf einer Messe, gehen nicht alle so weit wie Team by Wellis. Statt Neuheiten zu zeigen, setzt Chefdesigner Kurt Erni mit seiner Standgestaltung auf Entspannung. Er bietet dem Publikum nichts als eine lange Sitzbank und die liebenswert staksigen Beistelltischchen SaMo. Das Konzept geht auf: Team-by-Wellis-Chef Egon Babst ist überrascht, wie lange die Leute hier sitzen bleiben, ohne den dringenden Wunsch, noch ein anderes neues Möbel zu sehen.

Andere Wege geht der Auftritt von Forum 8, das mit fünf Mitgliedern an der Messe vertreten ist. Benjamin Thut hat den Gemeinschaftsstand in einen rot beflaggten Laufsteg verwandelt. Mit einem Bewusstsein für Möbel, die nicht inszeniert werden müssen. Hier setzt man sich nicht hin, sondern lässt sich erklären, etwa den neuen Schrank, den Frédéric Dedelley für Lehni oder den Benjamin Thut für thutundknap gestaltet hat. Hanspeter Steiger stellt seinen Stuhl Torsio bei Röthlisberger vor. Vieles ist Tand, wir sind die ewiggültige Avantgarde, so lässt sich die Haltung von Atelier Alinea übersetzen. Und was gut ist, bleibt. Klassiker werden neu interpretiert, Bestehendes variiert, wenn Atelier Oi den Bettklassiker Wogg 24 mit praktischem Ablagetisch, Rückenteil und Kissen ergänzt.

Dagegen setzt Stylepark in Residence, eine der unzähligen Off-Veranstaltungen im Rahmen der Passagen, auf Bourgeoisie. In der delabierten Bahnakademie am Rheinufer wird die Dekadenz eines betont bürgerlichen Schicks aus der Ära nach der E-Business-Euphorie gefeiert. Das Ganze wird mit dem wackligen Charme von Jungdesignern verschnitten, die ihre Selbstverständlichkeit erst noch finden müssen. Auch hier herrscht viel Atmosphäre, die Swarovski mit Kristalleuchtern und Nya Nordiska mit opulenten Stoffen aufpolstern. Hier kommt es zum Verschnitt zwischen Lounge und Salon. Was uns überaus zuversichtlich stimmt. Denn im Hinblick auf die physischen Strapazen, die eine überdurchschnittlich interessierte Messebesucherin auf sich nimmt, muss man sagen: Gut, dass es die Lounge zum Supertrend geschafft hat. Sie wird sich auch weiterhin quer durch alle Möbel- und Wohnstile durchsetzen.

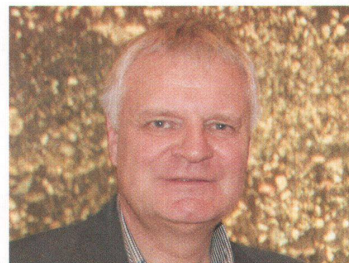
Meret Ernst | Fotos: Lars Philipps



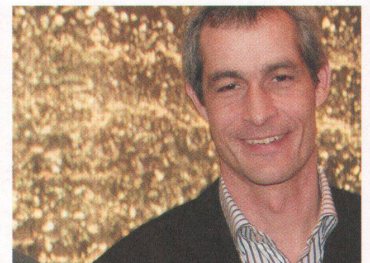
Peter Reichen, Leiter Wohnbereich bei Girsberger, ist schon am zweiten Messetag mit den vielen Besuchern zufrieden.



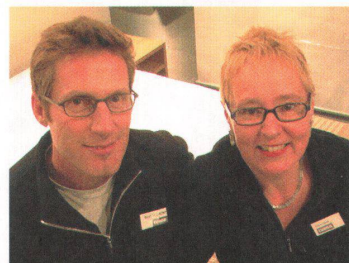
Werner und Henriette Abt von Atelier Alinea wollen langfristig gültige und nachhaltig hergestellte Möbel anbieten.



Kurt Erni, Chefdesigner von Team by Wellis, hat mit Abstand die schönste Lounge auf der Messe gestaltet.



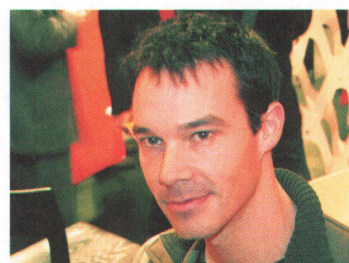
Thomas Menz, Leiter Marketing bei Team by Wellis, will an der Messe über Möbel diskutieren, statt Neuheiten zu zeigen.



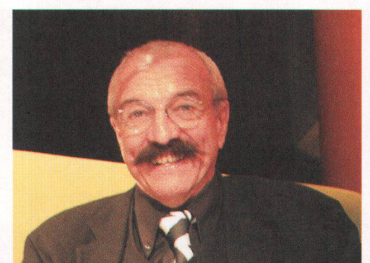
Beat Hübscher und Sandra Loosli stellen zum ersten Mal ihre Kollektion Tossa an der Kölner Möbelmesse vor.



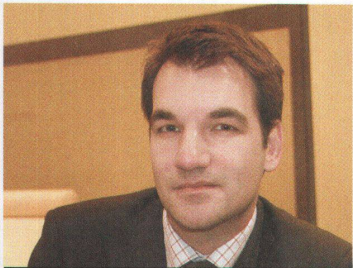
Hanspeter Wirth von Formpol ist überzeugt, dass immer wieder neue Möbel entwickelt werden können.



Der junge Designer Hanspeter Steiger stellt bei Röthlisberger seinen neuen Schichtholz-Stuhl Torsio vor.



Willy Gläser von Wogg lässt es sich nicht nehmen, die Vorzüge auf dem von Atelier Oi ergänzten Bett vorzuführen.



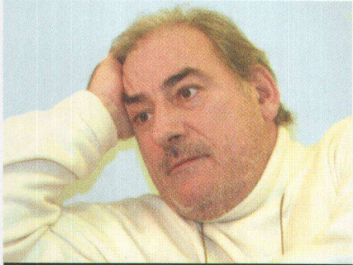
Johannes Weibel führt zusammen mit seinem Bruder Lukas seit kurzem das Familienunternehmen Intertime.



Frédéric Dedelley trifft in Köln auf den Designerkollegen Jakob Gebert, der bei Moormann den Tisch Sparondo zeigt.



Alfredo Häberli zeigt bei Moroso seinen neuen Fauteuil «Take a line for a walk», einen zeitgemässen Ohrensessel.



Hanspeter Fässler, Chef von de Sede, erklärt auf dem Sofa-Klassiker DS 600 seine Philosophie eines guten Möbels.



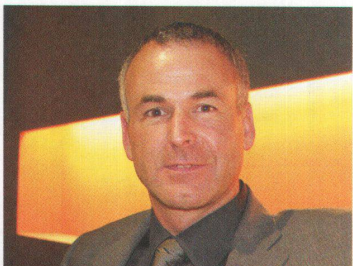
Jürg Ehrensperger und Andreas Weber von Mox vertreiben Johannes Fuchs' Garderobe Lili – «Best of the Best Award».



René Scheffler von Scheffler Table Art beteiligt sich am Gemeinschaftsstand des Verbands Schweizer Möbelindustrie.



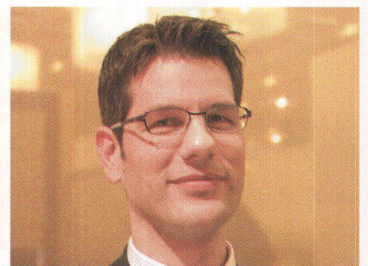
Innenarchitektin Ruth Wüthrich sieht es als ihre Aufgabe, gutes Design an ihre Kundinnen und Kunden zu vermitteln.



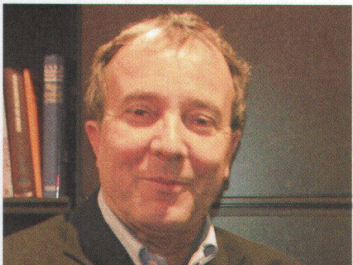
Strässle-Geschäftsführer Roland Stauch ist seit 6 Jahren in Köln und findet, die Besucher reagieren eher verhalten.



Auch Ursula und Heinz Menet von Lehni halten die Besucherfrequenz an der Messe für geringer als in anderen Jahren.



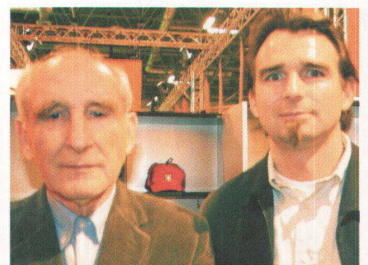
Lukas Weibel von Intertime stellt fest, dass der internationale Wettbewerb härter wird: Allein Qualität überlebe.



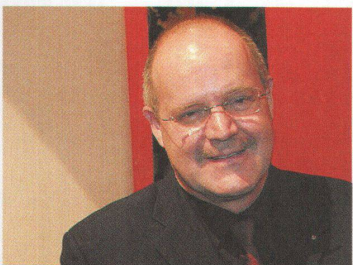
Otto Gläser von Wogg freut sich über die gute Besucherfrequenz in der Halle «Avantgarde Design Center».



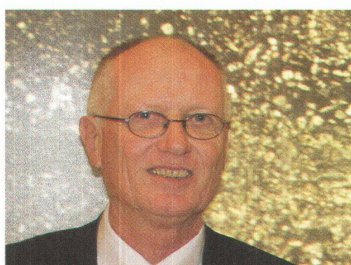
Thomas Wachter von Formpol informiert sich auf der Messe über die Neuheiten und sucht das Gespräch mit Herstellern.



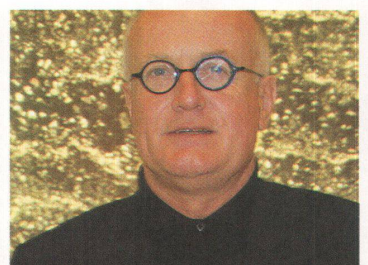
Kurt und Benjamin Thut stehen vor dem «Werkzeug»-Schrank, den Benjamin Thut für thutundknup entworfen hat.



Peter Röthlisberger will mit Atelier Oi und Hanspeter Steiger an die Klassiker in seinem Sortiment anschliessen.



Kurt Babst, Geschäftsleiter bei Wellis, ist überzeugt, dass er mit dem diesjährigen Messestand erfolgreich sein wird.



Egon Babst, Mitinhaber und CEO von Wellis – ein aufmerksamer und kommunikationsfreudiger Gastgeber.